Nummer 3
September 2017
45. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

© Schmied

Gut zwei Dutzend Josephiner, teilweise mit ihren Frauen, Kindern und Enkelkindern, waren beim Sommer-Stammtisch-Ausflug mit dabei.

Almflair am Stausee kam gut an

Das diesjährige Sommertreffen der Josephiner-Stammtischler in Oberösterreich fand wieder auf einem ganz besonderen Schiff statt.

Nach der ersten Schiffstour im Jahr 2016 am Traunsee waren es heuer der Stausee Klaus, auf dem die FJ-Absolventen mit ihren Frauen und Familien dahinschipperten. Und das zudem nicht mit einem gewöhnlichen Boot, sondern auf einer „schwimmenden Almhütte". Die Optik des zünftigen Alpin-Kahns auf dem Gewässer war so waschecht, dass der erstaunte Nachwuchs einiger Josephiner, – möglicherweise auch die Next-Josephiner-Generation – beim Besteigen des Schiffes wissen wollten, „ob sie denn schon auf dem Schiff seien?".

Die Bootsfahrt bei traumhaftem Hochsommerwetter, das man sich für so eine Aktivität nicht schöner hätte wünschen können, dauerte rund zwei Stunden. Während der gemütlichen Fahrt erzählte der Kapitän seinen rund 50 Gästen auch Wissenswertes über den Stausee und einige heitere Geschichten aus der Region. Mit dabei waren auch FJ-Direktor Alois Rosenberger, seine Ehefrau Anna und deren Enkelkinder. Finanziell unterstützt wurde die Schifffahrt auch heuer wieder vom Absolventenverband FJ.

Etwa die Hälfte der Josephiner-Kollegen fanden sich anschließend noch in einem nahe gelegenen Gasthaus ein und ließen den Feiertag „Maria Himmelfahrt" bei einem gemütlichen Abendessen ausklingen. „In Summe war es wieder ein sehr gelungenes Treffen unterschiedlichster Generationen, weshalb wir auch nächstes Jahr einen ähnlichen Sommer-Stammtisch einplanen werden", freuten sich am Ende die Organisatoren Josef Schmid und Martin Gundendorfer.

Schnappschüsse von diesem Ausflug findet man übrigens auch auf der eigenen Stammtisch-Homepage der beiden Oberösterreicher, mit weiteren Stammtisch-Terminen bis Jahresende, etwa einer Rundfahrt am Ennshafen inklusive Führung bei der Firma Fixkraft im September, dem geplanten Besuch der „Vario-Welt" von Fendt, Kuhn, Schäffer am 25. Oktober um 17 Uhr in Wallern sowie im Dezember die traditionelle Weihnachtsfeier im Brauhof Goldberg in Schiedlberg.

BERNHARD WEBER
www.josephinerstammtisch.wordpress.com

„Wieselburg logischer Standort“

Johanna Mikl-Leitner, Pernkopf: „Standort Wieselburg hat beste Chancen.“

Wieselburg hat bereits Kompetenz für agrarische Forschung und Ausbildung

© NLK

Niederösterreich soll einen neuen FH-Studiengang für Agrartechnologie bekommen. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Agrarlandesrat Stephan Pernkopf wollen diesen nach Wieselburg holen.

Insgesamt 450 neue FH-Studienplätze hat das Wissenschaftsministerium heuer ausgeschrieben. Das Land Niederösterreich bewirbt sich dafür mit dem Standort Wieselburg für einen neuen und österreichweit einzigartigen Bachelorlehrgang „Agrartechnologie“. Am „Francisco Josephinum“ wurde in Kooperation mit der Fachhochschule Wiener Neustadt bereits der Antrag ausgearbeitet und bei der „Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria“, der zuständigen Akkreditierungsstelle, eingereicht. Die Entscheidung darüber, wo neue FH-Studienplätze entstehen werden, erfolgt letztlich im Wissenschaftsministerium. Dazu Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner: „Wir rechnen uns die besten Chancen aus, dass wir diesen neuen FH-Studiengang nach Wieselburg holen.“ Ihr Stellvertreter Stephan Pernkopf, bekanntlich selbst am FJ ausgebildeter Landtechniker und gebürtig aus Wieselburg: „Am FJ sind bereits Forschung und Wissen, das Personal und die räumlichen Möglichkeiten vorhanden. Die Ansiedlung des FH-Studiengangs ist der nächste logische Schritt.“

Der neue FH-Studiengang ließe sich in Verbindung mit dem FJ rasch realisieren und auch kostengünstig führen, da man die bestehende Infrastruktur weitgehend nutzen könnte. In Wieselburg sei „die Kompetenz für erfolgreiche Forschung und Lehre bereits vorhanden“, so die Landeshauptfrau und ihr Vize. „Schon jetzt finden sich hier auch Wirtschaftsunternehmen aus dem agrarischen Umfeld.“

In Österreich werden aktuell mehr als 430 FH-Studiengänge geführt, wenn auch kein einziger mit agrarischem Schwerpunkt. Bei der Planung des neuen Studienganges wurde besonders auf eine praxisorientierte Ausbildung und Forschung Wert gelegt, ebenso auf die bestmögliche Anschlussfähigkeit zu anderen FH-Studiengängen und universitären Ausbildungseinrichtungen, heißt es seitens der Initiatoren.

Bereits im vergangenen Herbst hat sich, wie in den JN bereits berichtet, auch auf Initiative des Absolventenverbandes FJ ein unabhängiges Unterstützungskomitee für die Einrichtung eines agrarischen FH-Lehrganges in Wieselburg gebildet, darunter Traktorenhersteller Hermann Lindner, die Generaldirektoren von Agrana, Biomin, Berglandmilch, RWA und Leipnik-Lundenburger oder die FJ-Absolventen TU-Professor Bernhard Geringer, „runtastic“-Gründer Florian Gschwandtner, LK Österreich-Präsident Hermann Schultes und Gemeindebundpräsident Alfred Riedl.

Traditionstermin mit Konzernboss

Einmal mehr bestens besucht war wieder das Josephinertreffen auf der Wieselburger Messe. Rund 200 Absolventinnen und Absolventen trafen sich am 30. Juni abends auf Einladung von Biomin und Gut Streitdorf sowie der Messe Wieselburg zum Netzwerken bei kühlem Wieselburger Bier oder auch einem Glas G'spritzem Veltliner sowie köstlichen Spanferkel-Semmerln. Als besonderen Gast konnte Obmann Robert Fitzthum Kollegen Erich Erber begrüßen. Der Biomin-Gründer und Miteigentümer der Erber Group ist nach seinem Ausscheiden aus dem operativen Geschäftsbereich vor drei Jahren weiterhin Aufsichtsratsmitglied des weltweit agierenden Konzerns. Großer Dank wie jedes Jahr an die Kollegen Martin Wieser (Biomin), Johann Nolz und Werner Habermann (beide Gut Streitdorf) sowie Messedirektor Werner Roher, die den traditionellen Treffpunkt erneut bestens organisiert haben, sowie an die musikalische Lehrerpartie des Francisco Josephinum unter der Leitung von Manfred Nolz.

Besonderer Gast in Wieselburg: Erich Erber (m.).

© Biomin

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

MF 5700 SL | 100–130 PS

ALLES IM GRIFF

- Original Massey Ferguson-Mulitfunktions-Joystick
- Bedienung von Frontlader, Hydraulik und Getriebe ohne die Hand vom Lenkrad zu nehmen
- Sparsame und leistungsstarke 4 Zylinder/4.4l AGCO POWER Motoren
- Kupplungsfreie oder automatische Gangauswahl mit Dyna 4/6

MF | MAXIMAL FUNKTIONAL

- **Maximale Verfügbarkeit**
- **Branchenführendes Ersatzteilservice**
- **Mobilität und Produktivität für Ihren Traktor**

Dafür sorgen wir – die Menschen hinter Massey Ferguson.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Wie ein Maulwurf vielen eine echte Freude macht

Im Vorfeld ihres 40. Maturajubiläums haben die Josephiner des MJ 1977 LW eine Neuauflage ihrer Schülerzeitung „Maulwurf“ erstellt. Das Sonderheft wurde beim Klassentreffen im Juni um 10 Euro verkauft, versteigert und der Erlös mit weiteren Geldspenden aufgebessert. Für einen guten Zweck.

Kollege Ing. Franz Windisch, einst Klassensprecher des Jahrganges, hatte die Idee dazu. Der Wiener LK-Präsident und Bauernbund-Obmann konnte am Ende stolz auf eine Spendensumme von insgesamt 1.550 Euro verweisen. Dieser Geldbetrag wird vom Absolventenverband FJ verdoppelt und kommt einem besonders guten Zweck zu Gute. Unterstützt wird damit der heute zwanzigjährige Samuel aus Pöchlarn, früher Schüler am FJ, der seit einem fürchterlichen Sturz mit seinem Moped im August 2012 ein schwerer Pflegefall ist. Die Kosten der Therapiemaßnahmen für ihn sprengen bei weitem den Rahmen der finanziellen Möglichkeiten seiner alleinstehenden Mutter und ihrer Familie.

Franz Windisch: „Ich denke wir haben das Angenehme mit dem Nützlichen kombinieren können und bewiesen, dass wir unser Jubiläum nicht nur in Eigenreflexion abgefeiert haben, sondern dieses auch mit einem sozialen Zweck kombinieren konnten.“ Zudem habe der Klassenverband mit der Maulwurfsausgabe bewiesen, „dass der Josephinergeist auch nach 40 Jahren lebt und auch Sozialkompetenz beinhaltet. Nochmals ganz herzlichen Dank allen Kollegen, die zum Treffen und dem Spendenergebnis beigetragen haben.“

Der „Maulwurf“ erschien erstmal 1975 als „kritische Schülerzeitung mit Niveau“ und konnte sich insgesamt dreimal vermehren, erinnern sich die drei Redakteure Alfed Fraßl, Walter Grasberger und Johann Tanzler im Vorwort der Sonderausgabe, für die einige Original-Texte und Fotos aus den früheren Jahren ausgewählt und mit Berichten etwa ihres in die USA ausgewanderten Kollegen Fritz Kloimwieder ergänzt, der in der amerikanischen Luftwaffenindustrie Karriere gemacht hat, oder um persönliche Erinnerungen von Peter Buchleitner an seine Schulkollegen und deren weitere beruflichen Werdegänge ergänzt. Gesponsert wurde der Druck der Jubiläumsausgabe des Maulwurfs zudem von den Kollegen Johann Bauer, Peter Buchleiter, Leopold Haindl, Gerhart Heiss, Alois Naimer, Alfed Schütz, Franz Windisch und vom Absolventenverband FJ.

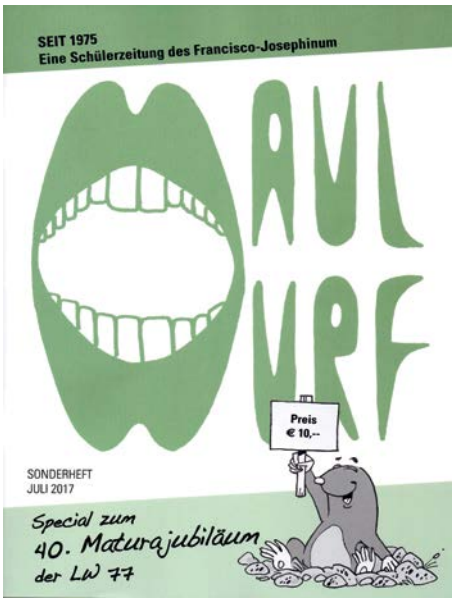
Maturajubiläum samt Zeitung für guten Zweck

Lesermeinung

Als Josephiner, MJ 1970, bin ich enttäuscht über die Juniausgabe der FJ Nachrichten. Lediglich auf Seite 6 wurde über den Tod von Hofrat Hofer, dem ehemaligen Direktor, in 14 Zeilen berichtet und andererseits einem Traktorgespann die ganze Titelseite gewidmet. Es zeigt dies ein Missverhältnis von Wertschätzung von Menschen, die viel für das Josephinum getan haben, egal wie man persönlich zu dem damaligen Direktor stand.
Ing. Josef Kuttelwascher, per E-Mail

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Satz: Ing. Eva-Christine Mühlberger. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich.



© Windisch

Hilfe für Samuel

Er war zur Zeit seines Unfalles Schüler am FJ, 15 Jahre alt und damit noch nie selbst versichert. Wäre dies wenigstens einen Monat der Fall gewesen, so würde seine Mutter als pflegende Angehörige gelten. So aber ist sie beim AMS als arbeitslos gemeldet und gilt als „unvermittelbar“, da sie ihren Sohn nonstop betreut. Auch sie ist dadurch nicht kranken- und pensionsversichert, hat kein laufendes Einkommen und wird von ihren Eltern soweit es geht unterstützt. Samuels Vater lebt nicht im gemeinsamen Haushalt, hilft aber so gut er kann.
Samuel befindet sich in der höchsten Pflegstufe 7. Abgesehen von teuren Umbauten im Haus fallen für die verschiedensten Ergo-, Physio- und Logotherapien hohe Kosten an, die nur teilweise von der Krankenkasse vergütet werden. Da Samuel noch immer an Schluckstörungen leidet, kann er nur durch eine Öffnung am Hals über die Luftröhre atmen. Seine Ernährung erfolgt mit teurer Astronautennahrung über eine Magensonde.
Unterstützt wird Samuel seit Jahren auch vom Lionsclub Wieselburg, dem ebenfalls einige Josephiner als Clubmitglieder angehören. Unter dem Kennwort „Samuel“ kann man auch beim Lionsclub für den jungen Mann spenden. Konto IBAN AT22 4715 0320 5234 0000
(genaue Adresse des Einzahlers anführen).

Ackerbau per Smartphone

Farmdok, ein blau-gelbes Ag-Tech-Startup mit Firmensitz in Krügling bei Wieselburg, entwickelt Technologien zur Automatisierung landwirtschaftlicher Aufzeichnungen. Dahinter stecken drei Josephiner-Brüder.

© Farmdok

Die vier Software-Erfinder Johann, Andreas und Peter Prankl mit Franz Heinzlmaier (2 v.l.)

Neun von zehn landwirtschaftlichen Betriebe werden überwiegend als Familienbetriebe geführt. Büropersonal findet man auf einem typischen Bauernhof in Österreich eher selten. Nachvollziehbare Rohstoffherkunft, Lebensmittelsicherheit und immer präzisere Umweltschutz-und Fördergeld-Auflagen sind oft auch Gesetzes wegen notwendig. Nicht zuletzt wird der Wert detaillierter Betriebsdaten als betriebliche Entscheidungsbasis oftmals nach wie vor unterschätzt. Noch dominieren auf vielen Höfen Kugelschreiber und Papier als bevorzugte Methode für landwirtschaftliche Aufzeichnungen. Aufgrund des hohen Aufwandes und der strengen Qualitätsanforderungen für Lebensmittelproduzenten werden diese jedoch immer unzureichender.

Das haben die drei Prankl-Brüder Andreas (MJ 2001 LT), Johann (MJ 1997 LT) und Peter (MJ 1999 LW) aus Wieselburg sowie der gebürtige Innviertler und Boku-Absolvent Franz Heinzlmaier aus dem Bezirk Ried schon früh erkannt. Das Quartett kommt selbst aus der Landwirtschaft. 2015 gründeten sie das Ag-Tech-Startup Farmdok. Als Ansage gegen Papierflut und Schränke voller Aktenordner. Damals launchten sie erstmals ihre Smartphone-App zur automatischen Aufzeichnung von durchgeführten Feldarbeiten wie Pflanzenschutz oder Düngung. Mittlerweile folgte die 2. Generation. Via Mobiltelefon und eigens entwickelter GPS-Technologie werden alle Produktionsschritte direkt am Acker vom Anbau bis zur Ernte, dokumentiert, etwa zu welchem Zeitpunkt welche Betriebsmittel in welcher Menge eingesetzt werden. Der Vorteil für den Landwirt? „Er erhält einfach die Möglichkeit, sich wieder ganz auf die Arbeit am Feld konzentrieren zu können, ohne auf wertvolle Informationen verzichten zu müssen“, erklärt Andreas als Geschäftsführer der Firma.

Die Farmdok-Software unterscheide auch zwischen Straßenfahrten und Feldarbeiten, ermöglicht die automatische Ermittlung der bewirtschafteten Flächen und deren Wiedererkennung, auch die Ermittlung von Arbeits- und Wegzeiten erfolgt ohne Zutun des Traktor- oder Mähdrescherfahrers. Dabei besticht die App durch Einfachheit: Sie ist mühelos bedienbar, selbsterklärend, leistbar, versprechen die Farmdok-Entwickler. Daher fokussiert man sich auch eher auf kleine und mittlere Unternehmen als Anwender. Prankl: „Gerade diese sind kostspielige Software-Lösungen zur Dokumentation, wie sie für große Betriebe selbstverständlich sind, nicht finanzierbar.“

Den elterlichen Hof in Krügling führen seit einigen Jahren der 37jährige dreifache Vater Peter und seine Frau. Johann, 40, ist Post-Doktorand am Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik der TU Wien und damit der Spezialist für die Datenauswertung. Er hat auch den Algorithmus der App entwickelt. Andreas, 35, hat ebenfalls an der TU Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau studiert. Erste praktische Erfahrungen mit der App haben sie auf zehn Testbetrieben in Nieder- und Oberösterreich gemacht. Und bald über klassisches Online-Marketing gerade jüngere Bauern von ihrer Lösung überzeugt. Die größten Herausforderungen seien die langwierige Algorithmus- und Software-Entwicklung mit umfassenden Praxisdaten sowie die damit verbundene Genauigkeit gewesen. Mehrere Tausend Bauern verwenden die App bereits – gegen eine Jahreslizenzgebühr je nach Betriebsgröße von 1,29 Euro je Hektar. Und um dieser auch international bis nach Übersee zum Durchbruch zu verhelfen, hat man sich auch um sogenannte „Business-Angels“ bemüht, also um Investoren, die einem jungen Unternehmen in der Gründerphase Geld für weiteres Wachstum geben. Drei solche haben sich heuer im März am Unternehmen beteiligt. Immerhin wurde die Farmdok-Idee bereits 2015 im Rahmen des österreichischen „i2B-Businessplan“-Wettbewerbs sowie 2016 mit einem Innovationspreis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet.

Nächster großer Auftritt des Gründer-Quartetts ist übrigens im November auf der „Agritechnica“ in Hannover. Dort präsentiert sich Farmdok in Halle 15 unter den weltweit führenden Unternehmen für Agrartechnologie.

Dem Firmenstandort Wieselburg – am Land abseits der kleinen rotweißroten Startup-Szene in Wien – will man indes die Treue halten, auch wegen der Nähe zum Josephinum Research und demnächst vielleicht sogar zwei Fachhochschul-Ausbildungsmöglichkeiten „als guter Nährboden für Nachwuchs, wenn die Firma wächst“, wie Andreas Prankl betont. Seit einigen Monaten gibt es auch ein eigenes kleines Entwicklungsbüro in Wien. Aber wer weiß: Vielleicht entwickelt sich Wieselburg ja noch zum Silicon Valley der österreichischen Agrar-Startups – mit Farmdok als Vorreiter?

BERNHARD WEBER

www.farmdok.com

Die Neuen

Der Verband ehemaliger Hörer am FJ begrüßt die Absolventinnen und Absolventen des Maturajahrgangs 2017 als neue Mitglieder:

LW 5A

Leopold Aichberger, Haag; Raphael Binder, Kirchberg/Walde; Birgit Buchebner, Wang; Michaela Dietl, Stephanshart; Doris Eblinger, St. Georgen/Y.; Caroline Sophia Hainfellner, Saubersdorf; Bianca Huber, Hürm; Mathias Katzmayer, Ottenschlag; Johannes Kaufmann, Karlstetten; Florian Krippl, Theras; Fabian Lembacher, Limberg; Simon Lembacher, Limberg; Bianca Luger, Langmannersdorf; Andreas Mayerhofer, Wolfsbach; Maximilian Nägerl, Pachfurth; Mathäus Obermüller, Purgstall; Matthias Ölzant, Brand; Stefan Pichlbauer, Kirchschlag; Raphael Populorum, Waldkirchen; Peter Salzmann, Purgstall; Maximilian Schmied, Böheimkirchen; Hans Peter Schnitzer, Trautmannsdorf; Matthias Singhofer, Traismauer; Janina Steiner, Wolfpassing; Thomas Stockinger, Stadt Haag; Martin Stöckler, Haag; Johann Weigl, Pyhra; Cornelia Weißenbacher, Scheibbs; Hannes Wurzenberger, Purgstall

LW 5 B

Tristan Ambros, Kopfstetten; Michael Bauer, Gemeinlebarn; Manuel Breitseher, Ernstbrunn; Victoria Danmayr, Bad Zell; Alexander Graf, Stainz; Gregor Gründl, Ling; Carina Hascher, Hintersdorf; Clemens Hofbauer, Brunn am Gebirge; Andrea Hollnbuchner, Ternberg; Larissa Jäch, Scheibbs; Markus Kleinrath, Bromberg; Dominik Leichtfried, Gaflenz; Michael Lugmayr, Breitstetten; Michaela Maresch, Gaming; Matthias Moser, Sommerein; Markus Mühlbacher, Artstetten; Sandra Nendwich, Eggenburg; Daniel Pasteiner, St. Margarethen; Martin Platt, Raggendorf; Stefan Reheis, Steinbrunn; Johannes Reisinger, St. Margarethen; Thomas Ringler, Münichreith; Stefan Schnetzinger, St. Valentin; Josef Schuh, Eggenburg; Michael Schulz, Großkrut; Sascha Schweinhammer, Gänserndorf; Cornelia Sterkl, Gerersdorf; Martin Tobler, Draßburg; Wolfgang Toifl, Pöggstall; Stefan Tschögl, Krensdorf; Manuel Waldherr, Kirchschlag; Florian Zirnwald Pöggstall

LT 5 A

Michael Blöchl, Lasberg; Georg Direder, Unterstockstall; Markus Erhart, Kobenz; Christoph Eßletzbichler, Purgstall; Florian Fleck, Oberweiden; Thomas Goger, Ebersdorf; Matthias Harreither, Randegg; Josef Haselmann, Gföhl; Lukas Hauß, Steinakirchen; Jonathan Kapfinger, Stripfing; Sebastian Karlinger, Pöchlarn; Karl Kerschner, St. Leonhard/Forst; Lorenz Klaus, Kapelln; Stefan Koll, Bergland; Dominic Lercher, Scheifling; Jakob Luger, Mank; Maximilian Muhr, Haidershofen; Christoph Obendrauf, Allerheiligen/W.; Philip Ratzinger, Gerersdorf; Simon Resch, Asperhofen; Lukas-Karl Riener, St. Georgen/Ybbsfeld; Bernhard Scheich, Wieselburg; Karl-Heinz Schneider, Wieselburg; Stefan Solberger, Waldburg bei Freistadt; Maximilian Spindelberger, Weiten; Christoph Stamminger, Purgstall; Martin Wagner, Krenstetten; AloisWahl, Strengberg; Gerald Wallner, Wolfpassing; Stefan Zeiler, Brand

LM 5

Sarah Achtsnit, Neumarkt/Ybbs; Fabian Amstler, Pöchlarn; Michaela Anzböck, Goldgeben; Bernhard Beer, Tulbingerkogel; Elisabeth Berger, Erlingen; Anna Binderlehner, Mank; Matteo Canfora, Purgstall; Andrea Daurer, Gresten; Anna Erhart, Neumarkt im Mühlkreis; Nadine Fallbacher, Tulln; Lucia Geißberger, St. Pölten; Marlene Gill, Litschau; Katja Gruber, Artstetten; Melanie Hager, Auersthal; Maximilian Haller, Probstdorf; Paula Henzl, Raggendorf; David Hieß, Dietmanns; Lukas Hinterdorfer, Wieselburg; Matthias Liszt, Leithaprodersdorf; Kerstin Machacek, Wieselburg; Philipp Mayer, Traiskirchen; Maximilian Mittendorfer, Purgstall; Fabian Plank, Mauer; Manuel Prammer, Kirchberg/Pielach; Michael Radlbauer, St. Leonhard/Forst; Julius Roschmann, Purgstall; Anna Rumpler, Berndorf; Michael Schibich, Stössing; Alexander Sonnleitner, St. Pölten; Bianca Wallgram, Pachfurth; Fabian Weninger, Ruprechtshofen; Theresa Zehetbauer, Probstdorf; Mariella Zimmermann, Mauer

3 ALW

Viktoria Auer, Drasenhofen; Markus Bauer, Ritzing; Lukas Bull, Plank am Kamp; Patrick Dorninger, Weißenkirchen; Patrick Falkensteiner, Kirchberg an der Pielach; Mathias Frauenthaler, Vorau; Felix Glösmann, Zarnsdorf; Andrea-Maria Holl, Ottnang am Hausruck; Markus Holzweber, Kirchberg am Walde; Jakob Lang, Desselbrunn; Gregor Lehner, Ameis; Mathias Reischütz, Zwerndorf; Michael Renner, Altenwörth; Manuel Ruso, Schrems; Manuel Schmidl, Walkenstein; Leopold Schönbichler, Bergland; Lukas Traxler, Arbesbach; Matthias Voggeneder, Ried/Riedmark; Jennifer Wagner, Obersiebenbrunn; Julia Wagner, Waidhofen/Ybbs; Mathias Weiß, Vitis; Fabian Winter, Frankenfels

In Memoriam

Am 11. April 2017 ist Thomas Skofitsch, Schüler des 5. Jahrgangs Lebensmittel- und Biotechnologie verstorben. Eine schwere Krebserkrankung prägte dessen gesamte Schullaufbahn am FJ. Trotz vieler Operationen und Therapien bestand sein Ehrgeiz darin, die Ausbildung zu absolvieren und trotz aller gesundheitlichen Einschränkungen so gesehen und behandelt zu werden wie seine Schulkameraden. Seine Diplomarbeit schloss er noch erfolgreich ab. Letztlich war es ihm nicht vergönnt, die Reifeprüfung am FJ mit seinen Klassenkollegen. abzulegen. Diese trauern um einen starken jungen Mann und Freund.

LIKRA Tierernährung

erfolgreich füttern

LIKRA Tierernährung ist einer der bedeutendsten privat geführten österreichischen Hersteller von Mischfutter, Mineralfutter und Spezialitäten mit Sitz in Linz. Unser Verkaufsnetz bilden private Landesproduktenhändler, die die regionale Versorgung mit hochwertigen Futtermitteln gewährleisten.

Wir suchen:

Verkaufsberater/in

für Rinderfutter im Raum

Pielachtal, Wechselgebiet und Bucklige Welt

Voraussetzungen:
- abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung mit Bezug zur Tierernährung
- Kontaktfreudigkeit
- selbstständiges Arbeiten

Wir bieten:
- Arbeiten in einem Team aus engagierten Verkaufspersönlichkeiten
- fachliche und verkäuferische Unterstützung
- ständige Weiterbildung

Entlohnung:
KV Nahrungs- und Genussmittelindustrie VWGr III. + verkaufsabhängige Provision

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Herrn Werner Mayrhofer (bewerbung@likra.com)

Likra Tierernährung GmbH, Ignaz-Mayer-Straße 12, 4021 Linz,
Tel. 0732/77 64 47-0, www.likra.com

Mit Kollegen zur Agritechnica

Landtechnik-Innovationen sowie moderne Lösungen und Konzepte für die Pflanzenproduktion werden alle zwei Jahre auf der weltgrößten Fachmesse für Landtechnik „Agritechnica“ in Hannover präsentiert. Bei der „Leitmesse der Landtechnik“, so die Veranstalter, präsentieren auch heuer wieder mehr als 2.900 Aussteller aus mehr als 50 Ländern ihre Maschinen und Geräte. In Hannover dreht sich alles um moderne Hightech-Traktoren, Anbau- und Erntemaschinen, Komponenten und Ersatzteile sowie Verfahren, mit denen die Landwirte noch präziser, effizienter und ressourcenschonender arbeiten können. Es geht insbesondere um neue Entwicklungen in der Elektronik und Sensorik.

Ab Wieselburg wird vom 14. bis 16. November 2017 vom Reisebüro Kerschner ein Bus zu diesem Messeereignis geführt. Angedacht von Josephinern, darunter Andreas Prankl von der Firma Farmdok, gilt die Reiseeinladung für alle Absolventen des FJ. Das Programm in aller Kürze:

1. Tag: Anreise; Fahrt über Passau, Nürnberg und Kassel in den Raum Hannover.

2. Tag: Messebesuch; Ganztägiger Besuch der Agritechnica von 9 bis 18 Uhr. Kommunikationsbörse für die weltweite Agrarbranche mit den Ausstellungsschwerpunkten Elektronik, Antriebstechnik, Software, Traktoren, Bodenbearbeitungsmaschinen, Bewässerungsanlagen, Pflanzenschutz, Erntemaschinen, Landschaftspflege, Forsttechnik, nachwachsende Rohstoffe, regenerative Energien, Düngemittel, Treibstoffe, Getreideaufbereitungsmaschinen, Gebrauchtmaschinenbörse, Informationstechnik.

3. Tag: Heimreise; Rückfahrt wieder über Kassel, Nürnberg, Passau.

Pauschalpreis p.P. 389 Euro, EZ-Zuschlag 96 Euro. Leistungen: Fahrt im Komfortreisebus, 2 x Ü/F, Eintritt „Agritechnica“, Transfer zur/von der Messe. Infos und Anmeldung bei Ing. Mag. (FH) Anton Pichler, Kerschner Reisen Mank, Tel. 02755/2265-213, anton.pichler@kerschner.at

© Massey Ferguson

Größte Landmaschinenschau der Welt lockt auch viele Josephiner an

Erfolgsrezept Buchführung

„Aufzeichnen – Auswerten – Entscheiden“. Im täglichen Betriebsablauf sind Betriebsführer ständig gefordert, Entscheidungen zu treffen. Dabei stellen sich wichtige Fragen: Welche Kreditvolumina kann man nachhaltig bewältigen? Welche Betriebszweige laufen gut? Welche Optimierungsmöglichkeiten gibt es? Für die Beantwortung all dieser Fragen und somit auch für die Planung von zukünftigen Entwicklungsschritten stellt die Buchführung eine wichtige Grundlage dar.
Das Handwerkzeug dafür wird jetzt auch in einem Seminar der LK Niederösterreich am Francisco-Josephinum vermittelt, so die beiden Josephiner und Betriebswirtschaftsexperten der LK Niederösterreich, Thomas Kern und Robert Höllerer. „Das Seminar besteht aus drei theoretischen Teilen und zwei Betriebsbesuche und reicht thematisch

Robert Höllerer

Thomas Kern

© LK Niederösterreich

von den Grundlagen über steuerliche Aspekte der doppelten Buchführung, einer Programmschulung bis zur Kennzahleninterpretation. Im Rahmen von zwei Beratungen am Betrieb kann auf betriebsindividuelle Gegebenheiten eingegangen werden. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig“, betont Kern.

Der Termin am FJ ist am 14. November, weitere Termine werden ebenfalls angeboten, am 16. November (LFS Ottenschlag), am 24. November (BBK Gmünd), am 30. November (BBK Hollabrunn), am 5. Dezember (BBK Bruck/Leitha), am 6. Dezember (BBK Tullnerfeld) und am 7. Dezember (LFS Warth). Der Kurs dauert jeweils von 9 bis 16.30 Uhr. Kursbeitrag inkl. zwei Betriebsberatungen: 140 Euro je Betrieb.

Infos und Anmeldung:
Tel.: 05 0259 25120
oder carina.staminger@lk-noe.at

Diplom-Tüftler

Für ihre Diplomarbeit am FJ wählten Markus Erhart, Christoph Eßletzbichler und Bernhard Scheich die Elektrifizierung eines einspurigen Kraftfahrzeugs als umweltfreundliches, alternatives Fortbewegungsmittel. Ihr Ziel war es, die mit solchen Umbauten einhergehenden Schwierigkeiten, sowie die Vor- und Nachteile zum ursprünglichen Gefährt mit Verbrennungsmotor aufzuzeigen und zu eruieren. ob das Endergebnis mit gängigen Elektrofahrzeugen sowohl preislich als auch leistungstechnisch konkurrieren kann. Elektrifiziert wurde eine „Montesa Cota 314r“, Baujahr 1994, mit 250 ccm Einzylinder Zweitakt-Ottomotor und sechsstufigem Schaltgetriebe. Auch die Entwicklung eines Batterie-Management-Systems als Energiequelle sowie eines zweistufigen Übersetzungskonzepts zur Leistungsübertragung vom E-Motor an das Hinterrad der Trial-Maschine waren notwendig. Projektkosten: 3300 Euro, vor allem für die Elektronik. Ergebnis: Es bleibt beim Prototyp. Wegen seines spezifischen Grundgerüsts sei das E-Trialbike baurahmenbedingt nur unvorteilhaft, so die Neo-Landtechniker.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Josephiner führt den Bauernbund

Georg Strasser

Nach dem 2005 verstorbenen Ökonomierat Ing. Alois Derfler, MJ 1942, aus Scheibbs, der das Amt von 1980 bis 1989 bekleidete, stellen die Josephiner seit Ende August mit Georg Strasser, MJ 1990, aus Nöchling einmal mehr den Präsidenten des Österreichischen Bauernbundes. Der neue Bauernführer, geboren 1971 in Amstetten, absolvierte nach der Matura am FJ bis 1998 an der Boku Wien das Diplomstudium Lebensmittel- und Biotechnologie, ging zurück in seine Heimatgemeinde und übernahm dort einen Milchbauernhof. Von 2005 bis 2008 Geschäftsführer des Instituts für Nachhaltigkeit Yspertal, wurde er im März 2009 Bürgermeister von Nöchling. Seit 2013 sitzt Strasser für die ÖVP im Nationalrat und war auch Mitglied des Hypo-Untersuchungsausschusses.

Unsere Toten

Am 24. Juli 2017 verstorben ist Franz Hauer, MJ 1959, aus Mödling, im 81. Lebensjahr. Bei einem Verkehrsunfall am 1. Juni 2017 im 50. Lebensjahr tödlich verunglückt ist Ing. Hans Moser, MJ 1987 MW, aus Wieselburg. Unerwartet am 4. Juni 2017 im 32. Lebensjahr verstorben ist Kollege Christian Schütz, MJ 2005 LW, aus Loretto bei Deutsch Brodersdorf. Am 3. April 2017, wenige Tage vor seinem 59. Geburtstag verstorben ist Kollege Ing. Rudi Csenar aus Nikitsch. Er war seit 1979 in der Futtermittelbranche tätig.
Wie uns erst jetzt bekanntgegeben wurde sind bereits im Jahr 2016 folgende Kollegen verstorben: Ing. Kaspar Steinwender, MJ 1951 aus Velden, am 20. August 2016 im 87. Lebensjahr; Ing. Adolf Wanko, MJ 1958, aus Neusiedl/See am 11. Februar 2016 im 78. Lebensjahr und Ing. Franz Gindlstrasser, MJ 1963, am 11. September 2016 im 78. Lebensjahr. Der beliebte Lehrer i. R. der LFS Katsdorf war einen großen Kreis der Josephiner auch als engagierter Helfer und Reiseleiter in osteuropäische Länder bekannt. Ebenso bereits im vergangenen Jahr sind im 86. Lebensjahr Kommerzialrat DI Dr. Hans Steiner, Geschäftsführer i.R. des Milchhofes Salzburg am 15. Dezember sowie Ing. Heinrich Eder, MJ 1965 LW, aus St. Aegyd völlig unerwartet am 31. Dezember im 76. Lebensjahr gestorben.

© FJ, Bauernbund